

# Für die Wiederöffnung der Universität

**Wir sind Mitglieder der Hochschule und wollen das auch sein –  
in kritischer Bildung und öffentlich engagierter Wissenschaft.**

Sind die Hochschulen reine Ausbildungsstätten mit Studierenden als lediglich Empfänger von Berufsqualifikation? Oder sollen sie öffentliche Einrichtung gesellschaftlich verantwortlicher Erkenntnisbildung und Persönlichkeitsbildung sein mit demokratisch organisierter kritischer Wissenschaft? Dieser dauernde Konflikt wird angesichts der Corona-Pandemie verschärft und spiegelt sich aktuell in der Frage, wann die Universität wieder geöffnet wird und wofür.

Die Bundesregierung und der Hamburger Senat haben per Dekret ein Online-Semester verhängt, dessen Ende bisher nicht absehbar ist. Während sich prekär Beschäftigte am Fließband abrackern müssen, Gottesdienste abgehalten werden und die Bundesligaprofis wieder mit heißem Atem über das Grün rasen und grätschen, ist die anregende, gemeinsame wissenschaftliche Durcharbeitung der Herausforderungen der Zeit untersagt. Dabei ist anderes möglich: Schulen, Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit werden mittlerweile aus guten Gründen auf Grundlage entsprechender Hygienekonzepte wieder geöffnet.

Die aktuellen scheinbaren Lockerungen spitzen diesen Widerspruch zu: Lehre und Studium dürfen zwar weiterhin nur digital beschränkt stattfinden, aber für Prüfungen dürfen die Studierenden wieder die Unigebäude betreten! Während alle Bemühungen der Studienreform der vergangenen Jahre darauf zielen, die Prüfungsfixierung zu Gunsten vertiefter Lernprozesse zu überwinden soll nun in der Krise das Falsche noch einmal verschärft werden: Prüfungen statt Bildung.

Wir sagen, das Gegenteil ist richtig: setzen wir die Prüfungen aus und lasst uns gemeinsam neue und erweiterte Einsichten und Erkenntnisse erarbeiten.

Die Krise progressiv zu überwinden, ist Aufgabe verschiedenster wissenschaftlicher Disziplinen, die sich unter dem Dach der Uni Hamburg versammeln. Wir können nur gemeinsam dafür sorgen, dass die Uni sich sozialer, verantwortungsbewusster, offensiver und kritischer entwickelt. Damit dies nachhaltig gelingen kann, muss sie dringend wieder ihre Pforten öffnen, sodass Diskurs, wechselseitige Bezugnahme, produktiver Streit, Initiative innerhalb der Lehrveranstaltungen, in den Gremien und auf den Fluren in einem sorgfältigen Miteinander wieder und in neuer Qualität stattfinden können. Das Digitale kann dies nicht ersetzen – höchstens ergänzen.

Auch Studierende sind auf die Infrastruktur der Universität angewiesen – nicht zuletzt deshalb, weil nicht alle über angemessene Arbeitsräume und Internetzugang verfügen. Die Einschränkung des Zugangs zu den Hochschulgebäuden ging einher damit, dass die Studierenden mit den Eindämmungsverordnungen zu „Publikum“ degradiert wurden. Ein klarer Gesetzesverstoß, das Hamburgischen Hochschulgesetz besagt eindeutig: Studierende sind Mitglieder der Universitäten! Sie haben das Recht und die Pflicht, sich an der Einheit von Forschung und Lehre zur kooperativen Erarbeitung von Lösungen gesellschaftlicher Krisen zu beteiligen. Alle Mitgliedergruppen der Hochschule sollen und können initiativ hierfür sein. Damit wollen wir beginnen:

## Kundgebung

**Mittwoch, 3. Juni 2020, 14 Uhr, Salvador-Allende-Platz**

(Veranstalter: FSR Erziehungswissenschaft, FSR Lehramt, u.a.)